

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
[25] 24 (1891)**

276 (27.11.1891)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-642905](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-642905)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Jahreslicher Abonnementspreis 1 M. 25 Pfg. resp. 1 Mark 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg bei der Expedition Peterstraße Nr. 5.

Nachrichten

Inserate finden die werthsamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. — Ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annoncen-Expedition von F. Böttner. Halle: H. r. Post-Expediteur Könnich. Delmenhorst: J. Löbelmann. Bremen: Herren C. Schlotte u. W. Scheller.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 276.

Oldenburg, Freitag, den 27. November 1891.

XXV. Jahrgang.

Politisches und Nichtpolitisches.

Der Kaiser traf vorgestern in Torquay zur Jubiläumfeier des Bionierbataillons von Nauch ein. Nach der Parade über das Bataillon, bei welcher verschiedene Auszeichnungen verliehen wurden, besichtigte der Monarch die Garnisonkirche und nahm darauf am Feste im Kathausaal teil. Nach der Tafel erfolgte die Abfahrt durch die erleuchteten Straßen, in denen die zahlreiche Menge den Kaiser jubelnd begrüßte. Gestern Mittag begab sich der Kaiser nach Schloß Hummelshain bei Kahl. Heute wird Se. Majestät an den im Grafenberger Kieker stattfindenden größeren herzoglichen Jagden teilnehmen, und am 28. d. M. nach dem Reuen Palais zurückkehren. — Sensationsmeldungen werden wieder einmal in Umlauf gebracht. Das „Deutsche Wochenblatt“ des Abg. Krenndt berichtet, Herr von Caprioli sei amts müde und wolle seinen Posten aufgeben. Das das zurer Unsum ist, wird sich bei den bevorstehenden Reichstagsdebatten zeigen. Weiter behauptet die „M. A. Z.“, Kaiser Wilhelm II. habe dem Fürsten Bismarck zu dessen letzten Geburtstag gratulieren wollen, sei aber wieder davon abgebracht. Auch hieran ist kein wahres Wort. Man sollte doch nun den Kaiser ungefähr kennen, um zu wissen, daß er das thut, was er will, und unterläßt, was er nicht will. — Nach der Reichstagsvorrede machte in Berlin der Empfang von den russischen Ministern v. Giers den Eindruck großer Herzlichkeit. Der Hauptgedanke der Rede sei, daß überall die Absichten der Regierung freundlich seien. — Bei der Truppenvereinigung am Dienstag äußerte der Kaiser: „Ihr werdet voraussichtlich nur im Frieden Gelegenheit haben, Eure Tapferkeit und Euren Mut zu betheiligen.“ — Die Antiflavereikommission vertagte sich, nachdem nach einer Generaldebatte der Beschluß gefaßt war, die Regierung zur Vorlegung der Besetze, welche die andern bei der Kongratte beteiligten Staaten zur Unterdrückung der Sklaverei erlassen haben, aufzufordern. — Der Minister von Giers hatte am Mittwoch in Berlin längere Unterredungen mit dem Reichskanzler v. Caprioli und dem Staatssekretär des Auswärtigen von Marschall. Am Abend um 8 Uhr erfolgte nach der Festtafel in der russischen Botschaft die Abreise nach Petersburg. Herrn von Giers' Auftreten hat in Berlin sehr beifolgt, er ist ja auch schon lange als ein persönlich sehr lebenswürdiger und herzenguter Mann bekannt. — Die französischen Truppen sind jetzt so nahe ans dem mächtigsten Vogelennapf vor die deutsche Grenze herangerückt, daß es der deutschen Militärverwaltung nicht mehr einerlei sein kann. Als Gegenmaßnahme soll nun ein deutsches Jägerbataillon von Colmar nach Münster verlegt werden. — In Senz (Frankreich) brangen 500 Ausländerische in den Bahnhof ein, um die ankommenden Arbeiter zur Rückkehr zu zwingen. Gendarmen und Dragoner stießen auf die Streikenden. Bei den Kotsgruben fand ein Zusammenstoß der Ausländerischen mit den Russischen statt. Der Generalsekretär des Syndikats fordert brieflich alle Bergarbeiterverbände zur Unterstützung auf. — Weiterer Meldungen aus Del zufolge wurden bei der bereits gemeldeten Eisenbahnkatastrophe etwa 30 Personen getödtet. — Wie dem „Neuer'schen Bureau“ aus Buenos Aires von heute gemeldet wird, hat der Rücktritt des Marschalls Fonseca eine allgemeine Beugung in Rio Grande hervorgerufen. Die Erhebung dafelbst kann als beendet angesehen werden. Die Chefs der Insurgenten haben ihre Truppen entlassen. Der Hafen von Rio Grande ist für den Verkehr wieder eröffnet. — Auf dem auf der Kopenhagener See liegenden Schoner „Lherese“, von Bremen nach Königsberg mit einer Ladung Kots bestimmt, hieb der Koch nach einem Wortstreite den Kapitän mit einer Axt über den Kopf und warf ihn über Bord. Der Leichnam ist noch nicht gefunden worden. Der ermordete Kapitän heißt Grifsch aus Warh. Der verhaftete Koch erklärt, aus Nothwehr so gehandelt zu haben. Das Schiff ist von der Polizei nach dem Binnenhafen geführt worden. — Wie man der „Köln. Ztg.“ aus Berlin schreibt, geht es mit dem Buchdruckerausstande thatsächlich zu Ende. In Berlin sind alle Stellen bereits besetzt, und die kleinen Unbequemlichkeiten, die bei einem neuen Personal ganz unausbleiblich sind, verschwinden immer mehr. In diesem Sinne äußerte sich auch in einer von über 100 Prinzipalen besuchten Versammlung des Bundes der Buchdruckermeister der Vorliegende Bärenstein, der bemerkte, daß die Ausfichten für die Prinzipale in allen Städten, in denen gestreift würde, vorzüglich seien; an dem Scheitern des Ausstandes sei nicht zu zweifeln. Das von den Gesellen verbreitete Gerücht, daß stattfindenden Verhandlungen sei unwar. — Die sozialdemokratische Partei soll beabsichtigen,

eine Aenderung des Paragraphen über Majestätsbeleidigung zu beantragen. Der Antrag soll dahin gehen, daß die Verfolgung nicht ex officio von den Staatsanwaltschaften, sondern nur auf Antrag der beleidigten hohen Persönlichkeit geschehen kann. — Dänische Blätter berichten von der russischen Grenze, daß die russischen Grenzgarisonen bis zum 1. resp. 13. Januar 1892 bedeutend verhärtet und bisher garnisonfreie Grenzorte, wie Wieballen, Wishtien, Wladislawo, Garden und Zauroggen mit russischen Militär besetzt werden sollen. Die an die Grenze gelegten Truppen sind hauptsächlich Kosaken und asiatische Völkerschaften. Aus Myslowitz wird gemeldet: Von russischen Grenzsoldaten wurde ein polnischer Schmuggler aus Wabingen mit aus Preußen geschmuggelten Waren abgefaßt und erschlagen. — Ein Zusammenstoß zwischen holländischen Schmugglern und preussischen Grenzsoldaten fand am Sonntag an der holländischen Grenze in der Nähe von Weze, wo kürzlich erst bei einem Zusammenstoß mit Wäberern ein gräßlich Loe'scher Förster erschossen wurde, statt. Einer der letzteren schoß, als die Schmuggler trotz wiederholten Ausrufs nicht stehen blieben, auf dieselben und verundete einen Holländer tödtlich. Der Getroffene, welcher schwerlich mit dem Leben davonkommen wird, ist in Gland verbleibend und Vater von 5 Kindern. Die bei ihm vorgefundene Kontrebände bestand aus 50 Pfund geschmuggeltem Tabak. — Die Nachrichten aus dem Innern von Afrika widersprechen sich noch immer; nach der einen Meldung sollen die Wäbees aus dem Kriegszuge sein und abwartend am südlichen Ufer des Nuaba stehen. Nach anderen Mitteilungen soll der Oberhäuptling der Wäbees Friedensboten nach der Küste unterwegs haben, welche die Erklärung abgeben sollen, daß der Ueberfall der Expedition Jelenzki von fünf Unterägyptlingen ohne sein Wissen ausgeführt worden sei. — Nach einem Telegramm des „Daily Chronicle“ aus Sanghai von Mittwoch erweisen sich die am 23. aus dem Norden gemeldeten Aufgehörungen als ein ernstlicher Aufstand in der Mongolei und anderen Distrikten in der Nähe der Hauptstadt. Die Zahl der Rebellen, unter denen Infanterie und mehrere Schwadronen Kavallerie sich befinden, habe sich vermehrt. Diefelben marschirten gegen Peking. Mehrere Mandarinen hätten sich mit den Aufständischen vereinigt, gegen welche kaiserliche Truppen entsandt worden seien. Die christliche Bevölkerung in Peking und ihre Befreher, die heiligsten Priester, seien niedergemetzelt worden. — Nach einer Mitteilung des „B. T.“ würden für den Vorstoß bei den kommissarischen Arbeiten, welche auf Maßregeln für eine Börsenreform hingen, Finanzminister Miquel und Reichsbankpräsident Dr. Koch genannt. — In den letzten Tagen sind in 66 Städten Deutschlands nicht weniger als 76 Zahlungseinstellungen in Geschäftsbüroen und in drei Städten Zahlungsforderungen vorgekommen. — Neuer Bankrott in Berlin. Mittwoch Abend ist der Bankier Hugo Löwy auf Requisition der Staatsanwaltschaft unter dem Verdacht betrügerischen Bankrotts und Unterschlagung fremder Depots verhaftet worden. Das Bankgeschäft desselben, Friedrichstr. 107, wurde Donnerstag Mittag durch den Kriminalkommissarius Wolff geschlossen. Hugo Löwy hat früher ein Bankgeschäft in Paris betrieben und kam mit einem Kapital von etwa 100,000 Mark vor ungefähr zwei Jahren nach Berlin. Allem Anschein nach hat Löwy schon den französischen Gerichten gegenüber sich verantworten müssen, denn er soll in Paris verhaftet sein, so daß er zuletzt nicht mehr an der dortigen Börse erscheinen durfte. In Berlin gelang es L., an mehreren Privatiers „Kommantbiltsen“ zu finden für ein Bankgeschäft, das er in großartigem Stile anlegte und nach und nach auf drei Fiktalen brachte. Er hatte als Spezialität die Einlösung von „Dividendencheinen“ gewählt; er zahlte für Dividenden und Koupons die „höchsten Preise“, in Wahrheit aber lodte er damit das kleine spekulationslustige Publikum an. Allen besseren Geschäften galt er als Schwindler.

Deutscher Reichstag.

Die zweite Beratung des Krankentafelgesetzes wurde am Donnerstag bei § 53 fortgesetzt. Derselbe bestimmt, daß die Arbeitgeber berechtigt sind, die Eintrittsgelder zur Krankentafel und zwei Drittel der Beiträge bei den Lohnzahlungen den Versicherten in Abzug zu bringen. Der § 53 wird unverändert angenommen, §§ 54 und 55 werden debattellos angenommen. § 55 a bestimmt, daß auf Antrag von mindestens 30 Versicherten die höhere Verwaltungsbehörde verordnet kann, daß die Leistungen der Krankentafel durch weitere als die ursprünglich bestimmten Ärzte, Apotheker und Krankenhäuser zu gewähren sind, wenn die an der Kaffe

getroffenen Anordnungen unzulänglich sind. Hieran knüpft sich eine sehr ausgedehnte Debatte über die freie Arztwahl bei den Krankentafeln, woran sich beteiligten Staatssekretär von Böttcher, Abgg. Coert, Langerhans, Hirsch (freil.), Müller (natlib.), Hise, Spahn (Ztr.), Wurm (Soz.) und Singer (Sozial.). In dem § 55 a wird die Bestimmung getroffen, daß für die Vernehmung der Ärzte z. der Bedürfnisnachweis geführt werden soll, und in dieser Form der Paragraph angenommen. Der Rest der Vorarbeiten über die Gemeinde-Kranken-Versicherung wird debattellos angenommen und hierauf die Beratung abgebrochen. Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr. (Erste Beratung des Reichshaushaltes für 1892/93.)

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzen versehenen Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion freilich willkommen.

Oldenburg, den 27. November.

* **Militärisches.** Stalling, Tenge, Bizewachmeister vom Landwehrbezirk II Oldenburg, zum Sekondeleutnants der Reserve des 2. Hannover. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 26; Heumann, Droß, Bizefeldwebel vom Landwehrbezirk II Oldenburg, zum Sek.-Leutn. der Reserve des Oldenb. Infanterie-Regiments Nr. 91; Will, Bizewachmeister vom Landwehrbezirk II Oldenburg, zum Sek.-Leutn. der Reserve des Hannover. Trainbataillons Nr. 10 befördert; Niebieder, Sek.-Leutn. von der Reserve des 7. Bad. Inf.-Regiments Nr. 142, als Reserveoffizier zum Oldenb. Inf.-Regiment Nr. 91 verlegt; Buchholz, Kuhlmann, Sek.-Leutnants von der Infanterie 1. Aufgebots des Landwehrbezirks II Oldenburg, zum Premier-Leutnants befördert.

+ **Bezüglich des großen Brandunglücks,** welches unter Theater und in seinen Folgen das darin beschäftigte Personal betroffen hat, können wir heute eine Nachricht bringen, welche wohl geeignet ist, den so hart Betroffenen Trost zu spenden. Die Großherzogliche Theaterkommission ließ am Donnerstag, den 26. d. Mts., das Personal zusammen kommen und es Erzengel der Herr Oberhofmarschall Freiherr von Dalwigk hielt folgende Ansprache: „Es ist ein trauriges, ein schmerzliches Ereignis, welches uns heute hier zusammenführt. Durch ein gewaltiges Elementarereignis, dem wir rat- und hilflos gegenüberstanden, ist Ihnen der Schauplatz entzogen worden, auf dem Sie vor kurzem Ihre künstlerische Thätigkeit wieder begannen, welche für den Lauf des Winters die erfreulichsten Erfolge erwarten ließ. Der Wüt in die nächste Zukunft ist augenblicklich trübe und verheerend und wir wissen noch nicht, was die nächsten Tage uns bringen werden. Wir dürfen deshalb aber den Mut nicht sinken lassen, sondern müssen gemeinsam darauf bedacht sein, Mittel und Wege aufzufinden, um, wenn auch vorläufig in vermindertem Gestalt, unser Institut wieder aufleben zu lassen. Ich zweifle nicht, daß die Teilnahme des Publikums uns bei unseren Bestrebungen zur Seite stehen wird. Unser nächster und hilfreichster Galt besteht aber in der Gnade Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs, Höchstmöglicher unserem Institut stets der schützende Gönner gewesen ist. Die Großherzogliche Theater-Kommission hat die Höchste Ermächtigung erhalten, den Mitgliedern der Bühne die Mitteilung zu machen, daß ihre Verhältnisse in möglichst günstiger Form geordnet werden sollen; lassen Sie uns daher mit neuem Mut und Vertrauen der Zukunft entgegen gehen.“

Dieser Entschluß Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs verdient die weitestehende Verbreitung, denn er dokumentiert das hohe Interesse unseres Landesvaters, der stets ein gütiger, hehrer Beschützer der deutschen Kunst und ihrer Vertreter gewesen ist. Der Großherzoglichen Theater-Kommission aber gebührt für ihr thatkräftiges Einschreiten der wärmste Dank unserer Künstler, denen, wenn ihnen auch vieles Verlorene nicht ersetzt werden kann, doch ihre Existenz gesichert werden wird. Zum Schluß der Versammlung hat Herr Direktor Fischer Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog den unterthänigsten Dank derselben für die erwiesene Gnade auszubringen. Sobald das geeignete Lokal gefunden, dürften die Vorstellungen wieder ihren Anfang nehmen, worüber zu berichten wir uns Weiteres vorbehalten. — An Veilids-Depeschen gingen bis jetzt ein: von Ihrer Königl. Hoheit der Herzogin Theresie von Sachsen-Altenburg, Herrn Dr. Dehriant und Hrl. Kuhlmann, Herrn Taeger (s. Z. Zürich), letzterer drückt sich aus: „Es ist mir, als sei mir ein lieber Freund gestorben!“

* Als provisorisches Theater hat, wie verlautet, Se. Königl. Hoheit der Großherzog die große Reithalle, die schon früher einmal demselben Zwecke diente, zur Verfügung gestellt.

* Zu unserem gefrigen Artikel, den Theaterbrand betreffend, teilen wir mit, daß es nicht im entferntesten in unserer Absicht lag, den einzelnen Feuerwehren, die sich für ihre Mitglieder aufopfernd, Gesundheit und Leben freiwillig in die Schanze schlugen, mit vieler Bravour die Lösch- und Rettungsarbeiten in der Unglücksnacht verrichtet haben, einen Vorwurf zu machen, wie von manchen Seiten der betreffende Artikel ausgelegt wird. Besonders ist es uns von beteiligter Seite übel genommen worden, daß wir den erneuten Brand des Stiebel's in der zweiten Nacht gerügt haben. Es wurde uns hierzu bemerkt, daß man absichtlich das Löschen dieser ungefährlichen Flammen unterlassen hätte, um nicht unendlich Menschenleben zu gefährden, da, wie behauptet wird, die Schieberleiter zu nahe hätte herangeschoben werden müssen. Wir möchten aber doch fragen, ob bei nur etwas festigem Winde nicht sehr leicht von diesem brennenden Stiebel, der den bewohnten Häusern der Altstadt am nächsten liegt, glühende Späne oder Funken auf diese Häuser hätten fliegen und sie in Brand setzen können. Unser Artikel sollte nur den Zweck haben, auf die Notwendigkeit eines vollkommenen Feuermeldesens und einer Berufsfeuerwehr hinzuwirken, die bekanntlich, stets im Dienst, nicht nur die Aufgabe hat, ausgebrochene Brände zu löschen, sondern noch vielmehr, durch ein geordnetes Feuermeldesens unterstützt, darüber zu wachen und zu verhindern, daß ein Brand überhaupt so schnell eine so große Ausdehnung nimmt. Was ferner die Rettungsmannschaften in Zivil betrifft, die sich an fremdem Eigentum vergreifen haben, so sind selbstverständlich damit nur solche Leute gemeint, welche, ohne zum Rettungskorps gehörend, bei den ungenügenden Abzurückungsmöglichkeiten sich als Helfer aufspielten und dabei sich haben Unredlichkeiten zu schulden kommen lassen. Wir verwahren uns hiermit noch einmal ausdrücklich gegen solche Unterstellungen, die in unserem Artikel eine Spitze gegen die einzelnen Wehren oder Rettungskorps herausfinden zu müssen glauben. Nur gegen die ganze, anerkanntermaßen ungenügende Organisation unseres Feuerlöschwesens war der Artikel gerichtet, und es sollte der Presse nur Dank gewißt werden, die, zum Wohle der Bürger und nur Gutes bewendend, die fühlbaren Mängel, die leicht sehr verhängnisvoll werden können, öffentlich aufdeckt und nicht verhehlt. In diesem letzteren Sinne sind uns von vielen Seiten schon manche anerkennende Worte zugekommen.

w. **Photographische Aufnahmen.** Herr Photograph Schröder hat gestern Morgen die wenigen Ueberbleibsel unseres einst so prächtigen Theaters photographisch aufgenommen. Wie es heißt, sind auch während der Nachtzeit beim hellen Feuerlicht von hiesigen Photographen einige Momentaufnahmen gemacht worden. (3)

* Zum Brande in der Westerststraße. Dem Tischler Friedrichs, bei dem der Brand in der Westerststraße

stattfand, soll ein großer Schaden entfallen sein. Ihm sind annähernd für 6000 M. Holz und für 1200 M. Möbel verbrannt, während er für nur 1000 M. Holz bei der Versicherungsgesellschaft Landgemeinde Oldenburg versichert hatte. Mit dem Geld für das verbrannte und verfertigte Arbeitswerkzeug z. erhäft er nur 2000 M. aus der Versicherungskasse zurückbekommt.

y. **Die Kabellegung vom „Neuen Wehr“** über den Schlossplatz bis zum Ministerialgebäude ist gestern vollendet. In zwei nebeneinanderliegenden Rabeln wurden insgesamt 500 Meter gelegt.

y. **Elektrisches Licht** wird in kürzester Zeit das ganze Geschäft des Herrn Clemens Stiegrad erhalten. Die Anlage ist beinahe vollendet und die Aufstellung des Petroleummotors als treibende Kraft ist soweit fertig. Sollte sich diese Einrichtung bewähren, gedenken noch mehrere Geschäfte sich mit einer ähnlichen Anlage zu versehen, da unsere Stadt wohl in vielen Jahren noch keine elektrische Beleuchtung erhalten wird.

w. **Reueinrichtung.** Einige der J. Hopp'schen Erfrischungshallen hieselbst sind jetzt mit Kochöfen versehen. Man kann nunmehr für den billigen Preis von 10 Pfennigen eine Tasse Kaffee, Chokolade, Milch u. s. w. bekommen. Der Verkauf der übrigen Getränke bleibt indessen nach wie vor bestehen.

w. **Neue Haltestelle.** Dem Vernehmen nach soll in nächster Zeit auf der Straße Oldenburg-Neufchans zwischen Station Weener und Jyrböde bei dem Drite Hiltensborg eine neue Haltestelle errichtet werden.

† **Marktbericht.** In Jahresfrist konnte es vielleicht allmählich anders werden mit den Schweinepreisen, in diesem Jahre wird wohl schwerlich das Vorstehende im Preise steigen, mit Ausnahme der fetten Schweine, die überall auf dem Lande weniger geworden sind und daher mehr nachgefragt werden. Einzelne geben Schlächter schon 48-50 M für 100 Pfund Schlachtgewicht. Gekoren tohten die Ferkel je nach Güte und Alter 3-5 M; bis 5 Monate alte Schweine kaufte man für 20-25 M. Ein Bauer sagte: „Die Schweine sind nun das Schauffelgeld nicht mehr wert.“ Sie fragt mich denn ganzen Morgen nicht na'n Bries!“ Die Kartoffeln waren etwas im Preise gefallen, aber doch auch nur mäßig angefahren. Sie kosteten zwischen 1,50-1,30 M. Daueräpfel kosteten 2 M, Birnen waren fast gar nicht da. An Wild sah man schöne Martischhahn, die aber auch autes Geld lohten, ferner ein paar wilde Enten, Gänse und Feldhühner. Auffallend schöne Gemüsesorten sind z. B. an den Markt gebracht, Butter ist dagegen sparsam. Diesmal war auch ein ganzer Wagen mit holländischem Rahmkäse da, der viel Zuspruch hatte.

y. **Osternburg neue Kirche.** Der Plan zum projektierten Kirchenbau auf der Osternburg liegt im Schaufenster der Schmidt'schen Buchhandlung (Segelfen) am Rasenplatz aus. Entworfen ist derselbe von Herrn Oberbauinspektor Wege. Das Bauwerk nimmt sich auf der Zeichnung sehr gut aus.

Fever, 24. November. Seit einigen Tagen wird hier allgemein amerikanischer Speck feilgeboten. Man erwartet davon, daß nunmehr der Preis für die einheimischen Schweineprodukte bald heruntergehen wird. Die Schlächter verdienen jetzt an den Schweinen ein Heibengelb. — Ganz unverhältnismäßig teuer sind die Kartoffeln, denn unter 4,50 sind 50 kg nicht zu haben. (B. N.)

w. **Brake,** 26. November. Mit welcher kolossalen Schnelligkeit jetzt von größeren Ereignissen nach auswärts Bericht erstattet werden kann, beweist die Thatfache, daß der Brand des Theaters in Oldenburg bereits um 12 1/4 Uhr in hiesiger Stadt allgemein bekannt wurde, während doch der Brand erst kurz vor 12 Uhr begonnen haben soll.

Cluppenburg, 24. Novbr. Ein eigentümlicher Vorfall wird dem „Cl. W.“ aus Lette berichtet: „Als mit einem der gefrigen Abendhügel zwei der in Cluppenburg stationierten Gendarmen von einem Transporte nach Westa zurückkehrten, wurde denselben vom Stationsvorsteher in Alshorn die Mitteilung gemacht, daß in der hiesigen Gegend wahrscheinlich ein Attentat auf ein Mädchen verübt sei. Es sei nämlich in Lette ein Frauenzimmer in ansehnlich lebenslosem Zustande gefunden und sei demselben der Mund mit einem Tuche verstopft gewesen. Die Gendarmen begaben sich in Begleitung eines im Zuge anwesenden Arztes sofort an Ort und Stelle und fanden dort ein Mädchen in bewußtlosem Zustande und im Gesicht mit Blut bedeckt liegend, dem ein Rasenstück derraumen in den Hals gestopft war, daß nur noch ein Zipfel herausragte. Die sofort vorgenommene ärztliche Untersuchung ergab, daß bei dem Mädchen noch Lebenszeichen vorhanden waren, daß dagegen ein etwaiges Verbrechen nicht stattgefunden hatte. Das Mädchen wurde sobann auf einem Wagen in das hiesige Krankenhaus übergeführt. Wer die Person war und woher dieselbe stammt, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden. In dem Zustande des Mädchens ist bis jetzt noch keine Veränderung eingetreten. Die Kleidung desselben ist peinlich sauber und mit der Nr. 80 gezeichnet. Hier jetzt schon kursierende Gerüchte über ein verübtes Verbrechen sind vollständig aus der Luft gegriffen. Möglicherweise hat man es hier mit einer Geisteskranken zu thun.“

Kirchennachrichten.

Am Sonnabend, den 28. Novbr.
Abendmahlsgottesdienst (11 Uhr): Pastor Partisch.
Am Sonntag, den 29. November.
1. Hauptgottesdienst (9 Uhr): Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Geh. D.-R. Rath Hansen.
Abendkirche (5 Uhr): Pastor Roth.
Am Dienstag, den 1. Dezember, Nachm. 5 Uhr, im Chormusikzimmer der Lambertikirche: Bibelstunde: Pastor Roth.
Garnisonkirche.
Am Sonntag, den 29. November.
Gottesdienst (10 1/2 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.

Anzeigen.

Bekanntmachungen der Behörden.

Invaliditäts- und Altersversicherung.
Der Stadtmagistrat sieht sich veranlaßt, auf folgende Bestimmungen des Gesetzes, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung, hinzuweisen:

Die Versicherten haben nach Vollendung des 70. Lebensjahres Anspruch auf Altersrente, wenn sie dreißig Jahre hindurch Beiträge geleistet haben.

Das Gesetz verringert diese Beitragszeit für diejenigen Versicherten, welche am 1. Januar 1891 das 40. Lebensjahr vollendet hatten, um so viele Jahre und Wochen, als ihr Lebensalter am 1. Januar 1891 an Jahren und Wochen das vollendete 40. Lebensjahr übersteigen hat, wenn diese Versicherten den Nachweis liefern, daß sie in den drei Jahren 1888, 1889 und 1890 in mindestens 141 Wochen in einer versicherungspflichtigen Beschäftigung gestanden haben.

Dieser Nachweis ist durch Bescheinigung der unteren Verwaltungsbehörde des Beschäftigungsortes oder durch glaubwürdige Bescheinigungen der Arbeitgeber zu führen.

Die Arbeitsbescheinigungen konnten schon bei den im Laufe dieses Jahres angemeldeten Ansprüchen auf Altersrente zum Teil nur mit Mühe beschafft werden. Nach 10 oder 20 Jahren wird die Beschaffung derselben in den meisten Fällen unmöglich sein.

Alle über 40 Jahre alten, versicherungspflichtigen Personen haben demnach das größte Interesse daran, sich möglichst bald Bescheinigungen über ihre Arbeits- und Dienstverhältnisse in den Jahren 1888, 1889 und 1890 ausstellen zu lassen. Die große Mehrzahl derjenigen Personen, welche dies unterlassen, wird voraussichtlich teils überhaupt nicht, teils sehr spät in den Genuß einer Altersrente treten.

Die Bescheinigungen können beim Umtausch der Duitungstaxen dem Stadtmagistrat zur Ablieferung an die Versicherungskasse, welche sie anbewahrt, übergeben werden.

Oldenburg, den 23. Nov. 1891.

Der Stadtmagistrat.

Hogemann.

Privat-Bekanntmachungen.

Immobil-Verkauf in Sandhatten.

Der Brinkfeger J. D. Schmittler in Sandhatten beabsichtigt seine hieselbst belegene

Brinkfegerei,

bestehend aus einem guten, massiv erbauten Wohnhause und Scheune, 24 Scheffel, Acker- und Gartenland, meist unmittelbar beim Wohnhause belegen, mit Austritt zum 1. Mai 1892 zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich am Montag, den 30. Novbr. d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

in des Unterzeichneten Wohnung einfinden, um zu unterhandeln. J. F. Harmes.

Blöherfelde, Jos. Lentz und Gerh. Vorwold aus Friesoythe lassen am Sonntag, den 5. Dezbr. d. J.,

Nachmittags 1 Uhr aufsd.,

beim Hause der Frau Ww. Schmidt zu Blöherfelde:

20-25 hochtragende u. milchgebende Kühe u. Quenen bester Rasse, 2 gute Treibochsen, sowie 2 junge Arbeitspferde, gut und fromm im Geschirre,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

F. Lenzner.

Zu Weihnachtsarbeiten

empfehle ich Kongresshose jeder Art.

Ferner wegen Aufgabe: Aufgeschneitete Servanten, Deden, Tablettes, Sandbücher, Tischläufer, seid. Bänder, Gälgeran, Kristallhandschuhe, Unterzeuge und Korsetts zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Julius Harmes, Langestr. 72.

Bieh-Verkauf

in Westerscheps.

Geweckt. Der Handelsmann W. Küling in Altenoythe läßt am

Montag, den 30. Novbr. d. J.,

Nachm. 1 Uhr anfangend,

in Westerscheps, bei Gerd Harms' Wirtschaft, öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen:

25 milchgebende und trüchtige Kühe und Quenen,

30 große und kleine Schweine,

4 gute Treibochsen und

4 kräftige Arbeitspferde,

fromm im Geschirre.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Becker.

Immobilverkauf.

Die dem Gastwirt Friedr. König zu Blöherfelde am Wildenloh gehörige, darselbst belegene Besitzung, bestehend aus einem zur Land- und Gastwirtschaft, sowie zur Handlung eingerichteten Wohnhause, einem Feuerhause, zwei Scheunen und ca. 150 Sch. E. im besten Kulturzustande befindliche, aus vorzüglichem Leimboden bestehende Ländereien, kommt am

Montag, den 7. Dezember d. J.,

Nachm. 4 Uhr,

im Ammerländischen Hof zu Oldenburg mit Antritt auf den 1. Mai 1892 zum zweiten Male zum öffentlich meistbietenden Verkauf.

Im ersten Verkaufstermin sind 20,000 M. geboten.

Kaufliebhaber laßeln ein

E. Memmen.

Verkauf einer kl. Landstelle.

Eine in unmittelbarer Nähe der Stadt Oldenburg an verkehrsreicher Gasse angelegene belegene ländliche Besitzung mit 15 bis 25 Scheffelsaat Weidelandereien, bester Bonität, ganz besonders auch geeignet zum Betriebe einer Milchwirtschaft, ist Umstände halber unter meiner Nachweisung zu beliebigem Antritt preiswürdig zu verkaufen.

J. H. Schulte, Redfllr.

Bureau: Stauffr. 21.

Immobil-Verkauf.

Geweckt. Zweiter Termin zum Verkauf der dem Hausmann **Uttmann Gehrels** in Dierichs gehörigen **Immobilien**, als:

1. Klempe, Ackerl., groß 1,9230 ha,

2. hinterm Rampe, Ackerl., „ 1,7030 „

3. neue Wiese, Wiese, „ 4,4666 „

4. Böhlwiese, Wiese, „ 5,1421 „

5. Kuhweide, Wiese, „ 0,7620 „

„ Raubholz „ 0,1986 „

ist auf

Donnerstag, den 3. Dezbr. d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

in Dikmers' Wirtschaft zu Dierichs ange-

setzt.

Kaufhaber werden mit dem Bemerken ein-

geladen, daß die Grundstücke auch in Ab-

teilungen zum Aufkauf kommen und in diesem

Termin die Zuschlag bei einem annehmbaren

Gebote sofort erfolgen wird.

S. Setze.

Holz-Verkauf.

Bümmersiede. Der Roter **Sinrich Westerholt** zu Bümmersiede läßt am

Sonntag, den 5. Dezbr. d. J.,

Mittags 12 Uhr anfangend,

bei seinem Hause:

250-300 Haufen Tannen,

zu Sparren, Latten und be-

sonders zu Riegelholz passend,

sowie mehrere Haufen Feuerholz,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-

kaufen.

F. Lenzner.

Feine oberländische **Kartoffeln** empfiehl

zu den billigsten Tagespreisen

Frau Fuge, Kurwidstr. 36.

Westerburg. Auf Mai oder früher ein

Lehrjahr gesucht.

S. Beneke, Zimmermeister.

Ein ganz neuer reich mit Gold gestickter

Ofenstirn, passend zu einem Weihnachts-

geschenk, ist zu verkaufen. Westerststraße 44.

Gelucht auf gleich oder Dieren u. s. ein

Schrling, S. A. Ehlers, Maler,

Sindenstr. 40.

Stadtratswahl.

Mehrere Bürger der Stadt halten es für ihre Pflicht, ihren Mitbürgern die nachstehenden Herren als Kandidaten warm zu empfehlen.

1. Weber, Ersparrungsinspektor.
2. Niemöller, Oberamtsrichter.
3. tom Diek, Hauptfasseninspektor.

II. Klasse.

1. Felge, Julius, Fabrikant.
2. Lofe, Heinrich, Kaufmann.
3. Weser, Heinrich, Kaufmann.

III. Klasse.

1. Jaussen, F. W. A., Färbermeister.
2. Weiss, F. G., Schüßmacher.
3. Dettner, F. A., Waurmeister.

Schuhverkauf in Osttritmum.

Für Rechnung dessen, den es angeht, sollen

am **Donnerstag, d. 3. Dezbr. d. J.,** Nachmittags 1 Uhr anfangend,

auf Abel's, Dähme's und Eilers' Grundstücken, in der Nähe der sogenannten alten Schule, 150 Haufen Eichen Brennholz und mehrere Stämme starke Föhren, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich bei der alten Schule versammeln, wozu einladet

J. F. Harms.

Osternburg.

Am heutigen Tage eröffnete ich hier,

Bremerstraße 26, ein

Schuhwarenlager

in Herren-, Damen- und Kinderschuhen und Schuhen. Besonders empfehle auch starke Arbeiter-Stiefel und Schuhe, Hirschschuhe und Pantoffeln, alles in größter Auswahl zu den billigsten Preisen. Sämtliche kl. Reparaturen an den von mir gekauften Schuhen werden unentgeltlich ausgeführt.

C. Traut junr.,

Schuhmachermeister.

Wentendorf. Weinen angekauften, schönen, schweren Eber, besser Abstammung, empfehle zum Deden. **S. Claussen.**

Zu pachten gesucht eine gute Wirtschaft mit Land, oder eine Mühle. Offerten unter **X. Y. 763** abzugeben in der Erped. d. Bl.

Staubmühlen

in großer Auswahl und ganz vorzüglicher Ausführung.

Bodenfeger.

Wannen.

M. L. Reherzbach.

Dreschmaschinen

in unerreicht guter, bestens bewährter Ausführung

lieferbare, als:

Schlagleisten-Breit-Maschinen,

Glattfroh-Siften-Maschinen,

Siften-Maschinen

mit und ohne Schüttelwerk, für Hand- und Kraftbetrieb.

Göpel,

1—4perdig, mit neuesten Sicherheitsvorrichtungen.

Preise billigst. Zahlungsbedingungen sehr konulant. **M. L. Reherzbach.**

Brennmaterialien.

Anthracitkohlen, } rauch- und rußfrei

Salontkohlen, } brennend,

Kupfrohle I, doppelt gefiebt,

Kupfrohle,

Braunkohlenbreitkett,

Maschinenkohle,

Holz, zerhacktes.

Letztere unter Garantie bester Ware und

rellem Gewicht in Waggonladungen und

in jedem Quantum zu billigsten Preisen frei ins Haus.

Gerh. Meentzen,

Expresskompanie,

Rosenstr. 16.

Bekanntmachung.

Wir benachrichtigen hiermit ein verehrtes Publikum, daß wir in Bremen unlangst eine

Kaffee-Rösterei mit Dampftrieb

errichtet haben und nunmehr unsere Kaffees auch in Oldenburg in den Handel bringen. Unsere Kaffees sind mit einer leichten und feinen Aderglatur überzogen, welche bezweckt, dem Kaffee die volle Kraft und das Aroma zu bewahren. Ein Versuch wird jeden sofort überzeugen von der Kraftfülle und dem Wohlgeschmack unserer Kaffees, welche in 1/2 Pfund- und 1 Pfund-Paketeten in unterzeichneten Niederlagen zu haben sind. Der jetzige Preis ist:

Nr.	1	2	3	4	5	6
Mt.	2.00	1.80	1.60	1.50	1.40	1.30

Die Bestandteile der Nummern sind: Nr. 1 Feinster Menado-Java mit Portorico, Nr. 2 Feinster Java mit Portorico, Nr. 3 Guatemala, Nr. 4 Guatemala mit Savanilla, Nr. 5 Savanilla, Nr. 6 reiner, schön schmeckender Santos.

Wir empfehlen unser Unternehmen dem geneigten Wohlwollen der hiesigen Einwohner und zeichnen

Mit Hochachtung

Harries & Martens,
Bremen.

Niederlagen:

J. G. Stöltje, Haarenstraße.

D. D. Grube, Haarenstraße.

F. Bernutz, Gasstraße.

H. Wiemken, Haarenstraße.

Ernst Müller, Schüttingstraße.

D. Steenhoff, Neuhäuser Dam.

Aug. Menke junr., Staustraße.

Oldenburg's beste Seife!

Doering's Seife mit der Eule,

bekanntlich die mildeste, reinste und geeignetste Seife zur Haut- und Schönheitspflege, ist von jetzt an in allen besseren Parfümerien, Droguerien und Kolonialwarengeschäften erhältlich.

Diese Seife giebt der Haut ein jugendliches, frisches Aussehen und erhält dieselbe bis ins hohe Alter zart und glatt.

Doering's Seife ist nicht allein in den hiesigen feinsten Damen-Boudoirs, sondern in fast allen Haushaltungen Oldenburg's und Umgegend

ausschliesslich im Gebrauch,

sie wird von Jedermann benützt, dem daran gelegen ist, eine

schöne, gesunde und reine Haut

zu haben.

Weil Doering's Seife mit der Eule nur Seife ist, d. h. nur aus Fett und Lauge besteht, ferner weder Wasserglas, Soda, noch andere unnütze Zusätze enthält, wäscht sie sich auch nur sehr wenig ab, ist bis auf den kleinsten Rest zu verwenden und obgleich als die beste und die der Haut am zuträglichsten anerkannt, doch

die billigste Toilette-Seife der Welt!

Jedem Stück Doering's Seife muss unsere Schutzmarke, die Eule, aufgeprägt sein, daher die Bezeichnung: „Doering's Seife mit der Eule.“ Preis 40 Pfg. pro Stück.

Amerik. Speck ist eingetroffen und empfehle denselben billigst. **F. B. Harms.**

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit mache ich dem verehrten Publikum von Oldenburg und Umgegend bekannt, daß ich mich an der Nadorster Gasse als Schlachter etabliert habe und halte mein Fleisch- und Wurstwaren-Geschäft dem geneigten Publikum bestens empfohlen.

Franz Kerner.

Oscar Rosenbaum,

Barbier u. Friseur,

79, Nadorsterstrasse 79.

Kriegerverein

in

Alten der Landgemeinde.

Am Sonntag, den 29. Nov. 1891:

Erster großer

Geellschaftsabend

im Saale des Herrn Sabel.

„Grüner Hof.“

Kassendöffnung 6 Uhr. — Anfang 6 1/2 Uhr.

Entree 30 S.

Programm reichhaltig und ausgewählt.

Hierzu ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Unentgeltlich

vers. anweisung zur Rettung von **Erntefucht** mit auch ohne Vorwissen M. Falkenberg, Berlin, Drantienstr. 172. Viele Hunderte auch gerichtlich. gepf. Dankschreib., sowie eibd. erhärt. Zeugnisse.

Petersvehn. Club Gemütlichkeit.

Sonntag, den 29. November,

Anfang 8 Uhr Abends:

Versammlung.

Die Mitglieder werden, da besondere Besprechungen über die Weihnachtstfeier vorliegen, auf diese Versammlung aufmerksam gemacht und gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Residenz-Keller.

Sonnabend, den 28. Novbr.:

Familien-Konzert,

ausgeführt von dem beliebten Residenz-

Keller-Quartett, unter Mitwirkung des

Herrn Konzertmeister Langer.

— Freies Entree. —

Abendplatte:

Spanferkel.

Anton Meyn.

Oldenburger

Schüzenhof.

Sonntag, den 29. November:

Extra großes

Operetten-Konzert,

ausgeführt von der ganzen Infanterie-Kapelle, unter persönlicher Leitung des königl. Musikdir. Herrn Hüttner.

Programm.

I. Teil.

1. Unser Weizel. Marsch von Suppé.
2. Ouverture z. Operette: „Die Fledermaus“ von Strauss.
3. Melodien a. d. Op.: „Der Vogelhändler“ von Zeller. (Neu!)
4. Konzert für die Violine von Raff.
5. Des Künstlers Traum. Fantasie von Lumbye
6. Ouverture z. Op.: „Prinz Conti“ von Delius.

II. Teil.

7. Ouverture z. Op.: „Die kleine Prinzessin“ von Hüttner
8. Hab' ich nur deine Liebe. Lied aus „Boccaccio“ von Suppé
9. Fantasie a. d. Op.: „Der Feldprediger“ von Millöcker. (Neu!)
10. Der Schäfer putzte sich zum Tanz. Walzer aus „Faust“ von Lassen.
11. Grosse Fantasie a. d. Oper: „Cavalleria Rusticana“ von Mascagni. (Auf Wunsch!)
12. Doktor Piccolo von Lecocq.

Entree 30 Pfg.

Anfang präzise 4 Uhr.

Nach dem Konzerte, Abends 8 Uhr, von derselben Kapelle, unter Mitwirkung des Musikhumoristen Herrn Wesche und anderer ganz bedeutender Kräfte:

Erster größter öffentlicher Theatralischer Abend

der Saison.

Zur Aufführung gelangen u. a.:

Mobile Berliner.

Große Burleske mit Gesang in 1 Akt von Dr. Kallisch. Musik von Linderer.

Die musikalischen Steinklopfer,

oder: Die Unzertrennlichen.

Großes Intermezzo. Ganz neu!

Ganz neu! Noch nie da gewesen! Ganz neu!

Gute Nacht,

oder:

Der musikalische Verein „Gemütlichkeit“ zu Schwamberbach.

Humoreske von Hilmar Müdenberge.

Personen:

1. Der Wirt „Zum grünen Pferd.“
2. Die schöne Bertha, Kellnerin.
3. Frau Ww. Schnorpel.
4. Großbrod, Wäder.
5. Gottlieb Gurke.
6. Schäfte, Dorfbarbier.
7. Frau Pfefferkuchel.
8. Speckhobel, Fleischer, ein Hausierer.
9. Der Bescheldete, Jude.

Die Menagerie.

Großes Intermezzo, sowie Vorführung der größten Raubtiere der Gegenwart, dargestellt von Meister Bobb.

Sobald trifft ein das äußerst komische

Zwerg-Theater,

in allen größeren Städten mit großem Beifall aufgenommen.

Entree à Person 30 Pfg.

Da dieses nur einige Andeutungen aus dem reichhaltigen Programm sind, so erlauben sich zu diesem voraussichtlich genussreichen Abend ganz ergebenst einzuladen

Hüttner. Nolte.

Panorama international

(Filiale aus Berlin,

Passage.)

Union,

früher in Lichtmanns Hotel.

Diese Woche:

Der Rhein von Mainz bis Köln.

!!Zweiter Cyclus!!

Geöffnet von 10—1 Uhr Vormittags und

von 2—10 Uhr Abends.

Eintritt 30 S. Kinder 20 S. Abonnements an der Kasse.

Leo Steinberg.

Mein



Weihnachts-Verkauf



beginnt am Dienstag, den 1. Dezember cr.

Zu wirklich vorteilhaften Weihnachtseinkäufen empfehle folgende Artikel:

Kleiderstoffe.

Gauskleiderstoffe, sehr dauerhaft, doppelt breit, jetzt Meter 52 S, Elle 30 S.

Gauskleiderstoffe, doppelt breit, große Musterauswahl, jetzt Mtr. 60 und 68 S.

Damentuche, doppelt breit, beste Qualität, in allen Farben, jetzt Mtr. 85 S, Elle 49 S.

Körper-Kleiderflanelle, vorzügliche Qualität, doppelt breit, jetzt Mtr. 100 und 125 S.

Sämtliche reinwollene schwarze Cachemire

Kleiderstoffe, Jacquard und gemustert, große Musterauswahl, jetzt Mtr. 70 und 75 S.

Kleiderstoffe, doppelt breit, in großen Sortimenten, nur ganz vorzügliche Qualitäten. (Cachemire, Jacquard-Streifen etc.) Mtr. 90 S, 1 M und 1.10 M.

Plaidstoffe, karriert und gestreift, doppelt breit, jetzt Mtr. 65 und 85 S.

und gemusterte reinwollene Stoffe sind im Preise bedeutend ermäßigt.

Kleiderstoffe.

Plaidstoffe, doppelt breit, in neuen Carres und vorzüglichen Qualitäten, Mtr. 1.30 M und 1.35 M.

Kleiderstoffe, doppelt breit, vorzügliche Qualität, reine Wolle, Jacquards, große Farbauswahl, jetzt Mtr. 1.25 M.

Schwere reinwollene Tuchsonlés, Jacquards und Neuheiten in reinwollenen Kleiderstoffen, jetzt 1.70 M bis 2.30 M per Mtr.

Feinen-Waren.
Reinleinene Damastservietten, vorzügliche Qualität, Dgd. 6.00 M, Stück 50 S.
Damast-Teeservietten, in guter Qualität, 95 cm □, Stück 1.30 und 1.50 M.
Reinleinene Damast-Tischtücher, 145 cm □, Stück 2.25 M.

Ganz bedeutend unter Preis.
Drelltischtücher, Stück 80 S, 1.00 und 1.10 M.
Drellhandtücher, schwere Qualität, abgepaßt, Dgd. 4.20 M, Stück 35 S.
Drellhandtücher, ganz schwer, 120 cm lang, 50 cm breit, Dgd. 5.40 M, Stück 45 S.

Feinen-Waren.
Reinleinene Gedekte, mit 6 Servietten, in schwerer Qualität, Stück 4.50 M.
Reinleinene Gedekte mit 12 Servietten, Stück 9 M und 10.50 M.

Plüschtragen, Stück 80 S, mit Flanel gefüttert, Stück 1.25 M.
Winter-Tripot-Tailen, Stück 2.20, 2.60, 3.20 und 4.25 M.
 Eine Partie weiße Damen-Taschentücher, 1/2 Dgd. 70 S.
Schwarze Cachemire und **Atlas-Schürzen** in großer Auswahl.

Ferner besonders billig:
Damen-Zwischenröcke in großem Sortiment, Stück von 1.40 M an.
Belourröcke, kein Filz, Stück 2.25 M bis zu den feinsten seidene Röcken.
Große wollene, gefrickte Damenröcke, Stück 90 S.

Kinder-Shawls, Stück 9, 12, 25 S etc.
Kopf-Shawls und **Kapotten** enorm billig.
Tailentücher mit Seide von 2.10 M an.
Gloria-Regenschirme mit weißen Griffen, Stück von 2.90 M an.



Damen- und Herren-Wäsche



unter Preis, als Weihnachtsgeschenk.

1/2 Dgd. **Damenhemden** in guter Qualität für 6.60 Mk.
 1/2 Dgd. **Damenhosen** in gutem Hemdentuch für 6 Mk.
Erstlingshemden, Stück 15, 20 und 32 S.
Mädchenhemden mit Besatz, aus gutem Hemdentuch, Stück 40, 55, 65, 75 und 85 S bis 1.15 M.
Knabenhemden aus Hemdentuch, Stück 40, 55, 65, 75 S bis 1.35 M.

Damenhemden aus gutem Hemdentuch, Stück 95 S, 1.10, 1.30, 1.45 M, schwerste Qualität, Stück 1.75 M.
Damenhemden mit Stiderei und Einsatz, Stück 1.95, 2.50, 2.80 bis 5.50 M.
Herrenhemden, Stück 1.25, 1.55, 2.00 und 2.25 M.

Chemisettes, besser Qualität, Stück 60 S und 75 S, leinene 90 S.
Herren-Oberhemden, in guter Qualität, Stück 2.50, 3.00, 3.50 und 4.25 M.
Reinleinene Steh- und Umlegekragen, per Dgd. 3.00, 3.50 bis 4.50 M. Stück 25 und 40 S.

Jute-Tischdecken, Stück 85 Pf. bis 1.15 Mk.
Gobelin-Tischdecken mit Schnur und Quaste, Stück 2.10 bis 8.50 Mk.
Jute-Gardinen, Meter 20 und 24 Pf.

Reisdecken, **Teppiche**, **Läuferstoffe** und **Portieren** in großer Auswahl.
Holländische Teppiche, nur beste Qualität in allen Größen, zu Original-Fabrikpreisen.
Arminster-Teppiche in großem Sortiment, zu billigsten Preisen.
Bettvorlagen in Jute, Stück 25 Pf., **Plüsch-Bettvorlagen** mit Tierbildern, St. von 65 Pf. an.
Imitierte Brüsseler Teppiche jetzt 5.35, 6.75, 9.50, 11.00 Mk. etc.

Die noch in großer Auswahl vorrätige

Damen- und Kinder-Confection

der vorgerückten Saison wegen zu Einkaufspreisen.

Vorjährige Regen- und Wintermäntel für den dritten Teil des Wertes. Ferner befindet sich bei dem Gelegenheitskaufe noch ein großer Posten **Buckskinreste**, die ich zu jedem annehmbaren Preise abgebe.

Vorjährige große türkische Pflaumen, das Pfd. 20 Pfg. S. B. Garms.
Winter-Handschuhe
 bieten in fabelhaft großer Auswahl zu enorm billigen Preisen.
Musterpaare per Brief frei!!
Silberberg & Weinberg.
 Döbena i. Gr.

Stt.
 Am Sonntag, den 29. Novbr. d. S.:
Großes Familien-Konzert
 für Stammgäste unter Stt.
 Entree 20 Pfg. Anfang 6 Uhr.
 Für gute Speisen und Getränke, sowie Besorgung sorgt bestens
F. Reckemeyer.

Vorzügliches Weihnachts-Geschenk!
 Offerierte mehrere Tausend Blatt (circa 50 verschiedene photographische Aufnahmen) meiner „Ansichten von Oldenburg und Umgebung“ — zu ermäßigten Preisen, — in Grossformat (Folliocarton) pr. Blatt 1 Mark. in Cabinetformat „ 50 Pfg.
Franz Titzenthaler,
 Grossherzoglicher Hof-Photograph,
 Theaterwall 15.

Wollgarne,
 in großer Auswahl, nur anerkannt gute, haltbare Qualitäten, empfiehlt
W. Weber, Langestr. 86.
Dienstboten,
 auf sofort und Mai, sucht
Ww. Nachweh, Lindenallee.

Biber-Bettlaken,
 als Ersatz für wollene Decken, weiß mit Rand 2 M., farbig mit Rand 2.30 M.
Wilh. Martin Meyer,
 Schüttingstr. 10.

Todes-Anzeige.
 Adorff, an der Chaussee Nr. 4.
 Am 25. d. Mts. wurde meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, **Anna Sündermann, geb. Birks,** im 58. Lebensjahre, von ihrer kurzen, aber heftigen Krankheit durch einen sanften Tod erlöst, welches hiermit, statt jeder besonderen Anzeige, allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt zur Anzeige bringen
Adtmann Sündermann und Kinder.
 Beerdigung Dienstag, den 1. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Gertruden-Kirchhof.